



# Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

35. Jahrgang.

Omaha, Neb., Donnerstag, den 5. Dezember 1918

4 Seiten.—No. 229.

## Bolschewiki angeblich im Aufstand

### Die Regierung aufgefordert, energische Maßnahmen zu ergreifen; Eisner trotz aller Angriffe in Bayern immer noch im Sattel

### Die Flucht des Ex-Kaisers wird schwer getadelt

Köpenhagen, 5. Dez. — Der Deutschen Zeitung in Berlin zufolge befürchtet die deutsche Regierung, daß ein Bolschewiki-Aufstand unter Führung Dr. Liebknechts bevorsteht. Es heißt, daß die radikalen Sozialisten Artillerie und Munition verborgen haben. Die Zeitung verlangt, daß die Regierung energisch einschreite, ehe es zu spät ist. Diefelbe erklärt, daß Ministerpräsident Ebert und Philipp Scheidemann für etwaiges Blutvergießen verantwortlich gehalten werden.

Die bayerischen Sozialisten sind gegen den Ministerpräsidenten Ebert, Kurt Eisner, desgleichen gegen die radikale Sozialisten, eine jüdische, schreibt im bayerischen Kurier Folgendes: „Eisner ist weder Deutscher noch Bayer, sondern Jude und Ausländer. Es ist ein ganz besonderes Gefühl, das die Bayern veranlaßt, dagegen aufzutreten, daß sie von einem Ausländer regiert werden. Wir Juden würden uns bedenken, wenn in einer jüdischen Vereinigung ein Nichtjude der Oberste wäre.“ Alle Zeitungen, außer denen der äußersten Linken, erklären, Eisners Haltung schaffe eine unhaltbare Lage, insofern wird nach nicht gelogt, was gegen ihn geschehen soll.

Berlin, 5. Dez. — Von der Front zurückkehrende Soldaten haben hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, die roten Fahnen von dem Bahnhof, und Postamtgebäude herabgerissen und Schiffe mit Delegierten des Soldatenrats genehmigt. Zu Wilson wurde eine Abteilung Soldaten entsandt, weil sie den Zivilisten Wein und Zigaretten aus den Vorräten in Werte von tausenden Mark veräußerten.

Zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Revolutionären und deutschen Offizieren ist es zu Kreuznach gekommen. Die Offiziere zwangen die Revolutionäre die rote Fahne einzuziehen; es kam zum Kampf. Nachdem die verwundeten Offiziere entfernt worden waren, ergingen sich die übrigen in Scherzen auf den früheren Kaiser. (Kreuznach liegt an der Nahe, acht Meilen südlich von Bingen am Rhein; die Stadt befindet sich in jenem Territorium, das von den Franzosen unter den Waffenstillstandsbedingungen akzeptiert werden wird. — Ann. der United Press.)

## Das Tageblatt über Hollwegs Verteidigung

London, 5. Dez. — Der frühere Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg macht verschiedene Verläufe, sein Handeln bei Ausbruch des Krieges zu rechtfertigen. Das Berliner Tageblatt beantwortet die Entschuldigungschrift in folgender Weise: „Dr. von Bethmann-Hollweg erwähnte wieder die Verhandlungen zwischen Deutschland und Großbritannien, welche im Juli 1914 vor sich gingen, noch den sehr befristeten, aber nicht annehmbaren Vorschlag für Vermittlung, welchen Sir Edward Grey machte. Warum hat die deutsche Regierung diesen Vorschlag zurückgewiesen? Der frühere Kanzler sagt, daß das österreichische Ultimatum an Serbien zu scharf gewesen sei, aber in diesem Falle, welche Einwände konnte die deutsche Regierung gegen die Vorschläge Sir Edward Greys machen? „Wenn von Bethmann-Hollweg selbst der Ansicht war, daß Belgien unredlich gehandelt war, so hatte er kein Recht sich zu fügen und wenn er nicht in diesem Sinne, seiner Ansicht Geltung zu verschaffen, so hätte er resignieren sollen. Die Erklärung, welche das Tageblatt den Fragen gibt, ist die welche Prinz Vignone (der deutsche Gesandte in England beim Ausbruch des Krieges) und Graf Berchthold (der bayerische Gesandte in Berlin im Jahre 1914) erhielt, daß Deutschland im ganzen auf Krieg unter allen Kosten bestimmt und mit Lebensopferung verurteilt, die Alliierten über seine wirklichen Absichten zu täuschen.“

## Hindenburg an die heimkehrende Armee

Beriprüd ihnen, daß sie Land und Heimstätten erhalten werden; mahnt zur Geduld.

Amsterdam, 5. Dez. — Die Berliner Tages-Zeitung berichtet Montag, daß Hindenburg an seine Truppen nachstehende Proklamation erlassen habe: „Die Vorkämpfer zur Schlichtung der Grundbesitzfrage sind im Gange; die Angelegenheit wird so schnell wie es eben der geringe Vorrat von Kohlen und Baumaterial zuläßt, geregelt werden. Die zurückkehrenden Krieger werden zuerst den Punkt des Vaterlandes für ihr mehr als vierjährige Arbeit in taufend Schlachten, in welchen sie unbesiegt blieben, erhalten.“

Gundertausende Gebäude werden auf billig erstandenem Grund und Boden errichtet und öffentliche Gelder gegen niedrigen Zinsfuß an Bauern, Gärtner und Arbeiter verliehen werden. Häuser werden für Arbeiter, Angestellte und Beamte, die eine sitzende Lebensweise führen, errichtet und ihnen übertragen werden, wofür sie einen mäßigen Teil der Herstellungskosten abbezahlen.

„Gibt nur noch kurze Zeit Geduld. Selbst den verwundeten Vaterlande in der Zeit seiner schwersten Not. Errettet es wieder durch deutsche mannhafte Disziplin und schafft dadurch eure eigene Zukunft und Zufriedenheit.“

## Rekonstruktion des Turnerbundes

Soll auf Bundes-Tagejahung im Juni angebahnt werden.

Chicago, Ill., 28. Nov. (Postbericht). — Der Turnbezirk Illinois hat auf seiner in der Sozialen Turnhalle abgehaltenen zehnten Tagung beschlossen, an den Nordamerikanischen Turnerbund das Gesuch zu richten, auf den Juni nächsten Jahres eine Bundesversammlung einzuberufen, damit den durch den Krieg völlig veränderten Verhältnissen Rechnung getragen und baldmöglichst mit der Rekonstruktion des Bundes begonnen werden könne. Es wurde darauf hingewiesen, daß die körperliche Ausbildung der Jugend durch den Krieg erst in das rechte Licht gestellt wurde, und daß die Turnvereine sich deshalb, wenn in der richtigen Weise in Zukunft eines besseren Besseidens erfreuen könnten als je zuvor.

Während der vergangenen Jahre, sagte man, hatte die Rekonstruktion sehr unter dem Einfluß des Krieges zu leiden, es gingen nicht nur die Klassen der Arbeiter zurück, sondern auch der Passiven benachteiligte sich ein Kleinum, welcher eine lähmende Wirkung ausübte.

Man beschloß auch, an die Staats Legislatur zu appellieren, damit sie die nötigen Anordnungen treffe, um das bestehende Gesetz, nach welchem in allen Schulen des Staates geturnt werden muß, strikt durchzuführen.

## Erdbeben in Chile richtet Schaden an

Santiago, Chile, 5. Dez. — Die Städte Copiapo und Ballener im nördlichen Chile wurden von einem Erdbeben heimgesucht, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Ballener wurde fast ganz zerstört. Wie viele Leben verloren gingen, ist noch nicht festgelegt.

## Porto Rico verlangt Selbständigkeit

San Juan, Porto Rico, 5. Dez. — In einer Spezialitzung des Unterhauses wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, die Ver. Staaten um Gewährung vollständiger Selbständigkeit für Porto Rico zu ersuchen. Es wurde ferner eine Denkschrift an Präsident Wilson dem Hause vorgelegt, in dem derselbe Wunsch ausgedrückt wird. In beiden Dokumenten wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der bewiesenen Fähigkeit der Einwohner Porto Ricos zur Selbstregierung die verdiente Anerkennung nicht verweigert werden.

## Verlängerung der Waffenstillstands

London, 5. Dez. — Der Evening Standard schreibt, daß dem Vornahmen nach der Waffenstillstand verlängert werden wird.

## Verwundete in Camp Dodge

Camp Dodge, Ia., 5. Dez. — Hundert verwundete amerikanische Soldaten sind aus Frankreich hier eingetroffen; es sind zumeist Jünger. Es heißt, daß denselben viele andere folgen werden.

## Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Die „Arge“ Sitzung des 65. Kongresses. — Zur Präsidentenwahl.

Washington, 5. Dez. (Sonderbericht). — Die gegenwärtige kurze und zugleich letzte Session des 65. Kongresses, der als der Kriegs-Kongress in der amerikanischen Geschichte fortleben wird, wird demselben eine ganze Reihe von Aufgaben stellen, welche zu lebhaften Debatten führen dürften. Welche Haltung der Kongress der neuen deutschen Republik gegenüber einnehmen wird, läßt sich nicht voraussagen. Bei Anträgen wurde erwidert, daß man zur Zeit es nicht für zulässig erachte, in eine Erörterung der europäischen Situation einzutreten. Ein Stongregkoordinator erklärte, er hoffe, daß die Abredeung zwischen den Vereinigten Staaten und anderen am Kriege beteiligten Nationen gerecht, angemessen und human sein werde. Im Allgemeinen läßt sich konstatieren, daß zur Zeit Deutschland weniger Jürsprecher im Kongress finden wird. Ein Anschlag der Stimmung dürfte erst dann eintreten, wenn zwischen den Vereinigten Staaten und der Entente sich Meinungsverschiedenheiten erheben Art herausbilden sollten. In der bevorstehenden Friedens-Konferenz haben die amerikanischen Delegierten die Trumpfpartei in der Hand und werden sicherlich darauf bestehen, daß den vierzehn Friedenspunkten des Präsidenten im Prinzip wenigstens Geltung verschafft wird, soweit dies möglich ist.

## Sieben Soldaten erhalten Zuchthaus

Camp Dodge, Ia., 4. Dez. — Sieben Camp Dodge Soldaten wurden schuldig befunden, sich gegen das Wehrpflichtgesetz vertragen zu haben und wurden von 15 bis 30 Jahren Haft im Militärgefängnis zu Fort Leavenworth verurteilt. Die Namen der Verurteilten sind: Guy S. Little, Estabrook, Ia., 30 Jahre.

## Weitere Truppen nach den Ver. Staaten

Paris, 5. Dez. — Ausser den Dairiern Empires of Britain und Adriatic, die sich mit amerikanischen Soldaten an Bord, auf dem Wege nach Amerika befinden, ist auch der Dampfer Canopic mit 40 Offizieren und 1032 Mann von Liverpool nach Boston abgefahren. Die Empires of Britain fährt sechs Zügegegeschwader aus 20 Offizieren und 856 Mann bestehend, vier zum Flugdienst gehörende Kompanien und ungefähr 400 Kranke und Verwundete nebst Krankenpflegerinnen und Aerzten. An Bord der Adriatic befinden sich sieben Zügegeschwader und andere zum Flugdienst gehörige Soldaten, zusammen 21 Offiziere und 1214 Mann.

## Uniformen dürfen 4 Monate zurück behalten werden

Washington, 5. Dez. — Entlassene Soldaten dürfen ihre Uniformen 4 Monate lang, nach der Entlassung, behalten; dann aber müssen sie zurückgegeben werden. Um das letztere zu vereinfachen, erhält jeder Soldat beim Verlassen des Camp einen frankierten „Label“ für die Rücksendung.

## England verzichtet auf Helgoland

London, 4. Dez. — Britische Marinebehörden haben erklärt, daß es nicht nötig wäre, die Zurückgabe Helgolands von Deutschland zu fordern. Diese Mitteilung machte Marine-Minister Auston Churchill in einer Rede zu London. Er sagte ferner, daß die Regierung die Bahnen des Landes verteidigen werde.

## Handelsarrangement zwischen Holland und den Alliierten

Washington, 5. Dez. — Infolge eines Abkommens zwischen den Alliierten mit Holland ist es dem letzteren erlaubt, Waren einzuführen. Seine Schiffe, die meist in holländischen Häfen ungenutzt festliegen, werden nun wieder auf den Meeren sehen lassen.

## Bundeshauptstadt ohne Präsidenten

Drachlosen Depesche zufolge ist jeder an Bord des George Washington wohlant.

Washington, 5. Dez. — Die Hauptstadt des Landes war heute ohne Präsidenten, die Regierung aber steht mittels der Arlington drachlosen Station mit dem Friedensschiff George Washington, das den obersten Exekutivbeamten nach Frankreich bringt, in Verbindung.

## Sieben Soldaten erhalten Zuchthaus

Camp Dodge, Ia., 4. Dez. — Sieben Camp Dodge Soldaten wurden schuldig befunden, sich gegen das Wehrpflichtgesetz vertragen zu haben und wurden von 15 bis 30 Jahren Haft im Militärgefängnis zu Fort Leavenworth verurteilt. Die Namen der Verurteilten sind: Guy S. Little, Estabrook, Ia., 30 Jahre.

## Uniformen dürfen 4 Monate zurück behalten werden

Washington, 5. Dez. — Entlassene Soldaten dürfen ihre Uniformen 4 Monate lang, nach der Entlassung, behalten; dann aber müssen sie zurückgegeben werden. Um das letztere zu vereinfachen, erhält jeder Soldat beim Verlassen des Camp einen frankierten „Label“ für die Rücksendung.

## England verzichtet auf Helgoland

London, 4. Dez. — Britische Marinebehörden haben erklärt, daß es nicht nötig wäre, die Zurückgabe Helgolands von Deutschland zu fordern. Diese Mitteilung machte Marine-Minister Auston Churchill in einer Rede zu London. Er sagte ferner, daß die Regierung die Bahnen des Landes verteidigen werde.

## Straßenbahn-Streif noch nicht beigelegt

### Washington telegraphiert Mayor, Kompanie nicht verpflichtet, Union anzuerkennen; Streiker fest; keine Unruhen

### Kompanie wartet auf Bescheid vom Kriegsboard

Mayor Smith hatte gestern nach Washington an das Federal War Labor Board telegraphiert und erhielt spät am Abend die Antwort des Bundes, daß die Entscheidung, die im Juni in dem Kansas City-Halle nach Anhören der Straßenbahnpompanie und seiner Angehörigen, von dem Board gefällt sei, bis zum formellen Ende des Krieges zu Recht bestünde. Danach brauchte die Kompanie die Union nicht anzuerkennen — eine der Hauptbedingungen, die im Jahre 1914 im Streit zwischen der Union und der Kompanie vereinbart worden waren. Präsident Wilson wird täglich mit den ihn begleitenden Korrespondenten konferieren. Denselben wird gestattet werden, Berichte zu fassen. Alles ist getan worden, um den Dampfer George Washington von treibenden Seemann zu schützen. Das Schiff fährt direkt nach Frankreich und wird im Hafen zu Paris anlegen. Dasselbe sollte dort Ende der Woche eintreffen.

Präsident Wilson wird täglich mit den ihn begleitenden Korrespondenten konferieren. Denselben wird gestattet werden, Berichte zu fassen. Alles ist getan worden, um den Dampfer George Washington von treibenden Seemann zu schützen. Das Schiff fährt direkt nach Frankreich und wird im Hafen zu Paris anlegen. Dasselbe sollte dort Ende der Woche eintreffen.

General Manager der Kompanie Leuker wies darauf hin, daß die Depesche der Kompanie die Anfrage enthalten habe, was die Regierung zu tun gedenke. „Wir müssen das wissen“, schloß er, „ehe wir etwas tun können.“

Keine Meinungen zwischen Streikern und der Kompanie wurden gemeldet. Tausende von Trams, Autos, Taxis füllten nebst zahllosen Fußgängern die Straßen am frühen Morgen.

Später.

General Manager Leuker stellte eine Konferenz mit dem Mayor und Polizeikommissar Ringer in Aussicht.

## Nominations-Tag für's englische Parlament

London, 5. Dez. — Der „Nominations“ Tag für Kandidaten zum Parlament für die bevorstehenden Wahlen brachte manche Ueberraschungen. Unter andern wurde der Premier Lord George in seinem eigenen Wahlbezirk von A. Harrison, der Herausgeber der „English Review“, opponiert.

Ferner waren von den 707 Seiten für's Parlament 104 ohne Gegenkandidaten, also von den jetzigen Inhabern wiedergewonnen.

Die Sinn Feiners, die im letzten Parlamente nur 6 Sitze hatten, sicherten sich aus den 105 irischen Sitzen 22.

## Britenadmiral Beatty ist unerbittlich

Köpenhagen, 5. Dez. — Das Gesuch Deutschlands, der deutschen Fischerflotte und deutschen Handelschiffen Gelegenheit zu geben, in der Nordsee ihrem Verufe nachzugehen, ist von dem britischen Admiral Beatty abschlägig beschieden worden. So meldet das Berliner Wolff Bureau.

## Amerikanische Verlustliste

Washington, 5. Dez. — Vom Kriegsmarine wurde heute folgende Verlustliste bekannt gegeben: „Vormittagsbericht — Im Kampfe getötet, 263; an Wunden gestorben, 237; durch Unfälle und andere Ursachen gestorben, 15; durch Aeroplane Unfälle gestorben, 12; an Krankheiten gestorben, 353; schwer verwundet, 234; bei 288 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden; leicht verwundet, 305. Zusammen, 1.707.“

## Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend — Schön und etwas kälter heute und Freitag.

Für Nebraska — Alltagsmäßig schön und kälter heute und Freitag.

Für Iowa — Meist bewölkt heute und Freitag; kälter Freitag und in westlichen und nördlichen Teilen heute und Freitag.